

Beach-Gold in Vaduz

Mersmann/Schneider gewinnen CEV-Satellite-Turnier

sz Vaduz. Die Beachvolleyballturniere auf europäischer Ebene scheinen für die Ottfinglerin Isabel Schneider und Teresa Mersmann (Münster) ein gutes Pflaster zu sein. Nach ihrem Erfolg beim CEV-Satellite-Turnier im weißrussischen Molodechno sowie dem Triumph beim Western European Volleyball Zonal Association-Turnier (WEVZA-Turnier) in Montpellier sicherte sich das an Position drei gesetzte Duo auch beim Satellite-Turnier in Vaduz die Goldmedaille. Im Endspiel setzten sie sich in 48 Minuten mit 2:1 gegen die Lettinnen Tina Graudina/Inese Jursone durch, die sie bereits im Viertelfinale mit 2:0 bezwungen hatten.

Zuvor hatten Mersmann/Schneider im Halbfinale die Französinen Laura Longuet/Alexandra Jupiter mit 2:0 (21:17, 21:18) bezwungen. Im Endspiel machten die beiden Westfälinnen es dann zwar etwas spannender, dennoch durften sie sich am Ende des Turniers

über ihre zweite Goldmedaille bei einem CEV Satellite in diesem Jahr freuen. Die Kategorie Satellite der CEV-Europaserie ist der Unterbau der Masters-Serie.

Vor dem Abstecher nach Liechtenstein hatten Mersmann/Schneider noch einem World-Tour-Turnier der Major Series in Gstaad teilgenommen, hier waren sie aber in der Qualifikation an einem chinesischen Duo gescheitert. Trainer Kersten Holthausen bestätigt die gute Form seines Teams: „Generell sind wir aktuell gut drauf. Leider konnten wir das nicht in Gstaad bei der Qualifikation zeigen, wo wir knapp gegen China ausgeschieden sind. Aber der Weg stimmt.“

► **Halbfinale:** Teresa Mersmann/Isabel Schneider - Laura Longuet/Alexandra Jupiter (Frankreich) 2:0 (21:17, 21:18).

► **Finale:** Tina Graudina/Inese Jursone (Lettland) - Mersmann/Schneider 1:2 (21:18, 18:21, 11:15).

Start-Ziel-Sieg für LMS Engineering

Etzbacher Team in der Klasse der SP3T ungefährdet

hkl Nürburg. Im heißesten Rennen des Jahres und wohl auch in der Geschichte der VLN-Langstreckenmeisterschaft auf dem Nürburgring hat LMS Engineering mit dem Audi TTRS2 einen Start-Ziel-Sieg in der Klasse der SP3T landen können. Bei über 30 Grad im Schatten war der Sieg beim 4. Meisterschaftslauf der Saison für das Motorsportteam aus Etzbach zu keiner Zeit gefährdet. Nach vier Stunden über die legendäre Nordschleife überquerte der Audi TTRS2 mit fast einer Runde Vorsprung auf die Konkurrenz die Ziellinie.

Für das Trio mit dem US-Amerikaner Christoph Tiger, Stefan Wieninger aus Siegsdorf und der Münchenerin Daniela Schmid war es bereits der zweite große Erfolg des Jahres.

Auch für die beiden heimischen Fahrer im Feld der 138 Teams verlief das Rennen trotz mörderischer Hitze erfolgreich. Der Olper Robert Lommel und sein Fahrerkollege Markus Leger aus Weissach-Flacht wurden auf Renault Clio Vierte in der mit neun Teams stark besetzten Klasse SP3. Nahezu konkurrenzlos verlief das Rennen für Peter Utsch aus Kirchen. Sein einziger Gegner in der Klasse SP2T, Oliver Schumacher aus

Fluterschen, fiel in der 12. Runde aus und so fuhren Utsch und sein Fahrerkollege Sebastian Lhomer aus Frankreich auf Renault Clio einem ungefährdeten Klassensieg entgegen.

Sieger des 4. Laufs zur VLN-Langstreckenmeisterschaft wurde das Team Walkenhorst Motorsport mit dem Fahrertrio Michaela Cerruti (Italien), Felipe Fernandes Laser (Leipzig) und Jesse Krohn (Finnland) im BMW Z4 GT3. Michaela Cerruti war damit nach Sabine Schmitz erst die zweite Frau, die ein Rennen zur Langstreckenmeisterschaft gewann.

Die First Lady des Nürburgrings freute sich mit der Italienerin und auch über ihren 3. Platz in der Gesamtwertung, den sie zusammen mit Klaus Abbelein (Barweiler) und Patrick Huisman (Niederlande) im von Frikadelli Racing eingesetzten Porsche 911 GT3 erringen konnte.

Dazwischen schob sich ein weiterer Porsche 911 GT3, eingesetzt von Falken Motorsport, in der Fahrerbesetzung Peter Dumbreck (Großbritannien) und Alexandre Imperatori (China). Der nächste Lauf zur VLN-Langstreckenmeisterschaft findet am 1. August statt.



Bei der Siegerländer Kunstturn-Vereinigung (SKV) wurden die beiden Neuzugänge Sebastian Bock und Tim Leibinger am Team-Wochenende sofort voll in die Mannschaft integriert. Das Bild aus dem Landesleistungszentrum in Dreis-Tiefenbach zeigt (hinten v. l.) Ligawart Bernd Krombach, Nico Ermert, Jonas Rohleder, Daniel Uhlig, Mannschaftsarzt Falk Uhlig, Sportwart Heinz Rohleder sowie (vorne v. l.) Philipp Herder, Tim Leibinger, Steffen Rosenkranz, Sebastian Bock und Sebastian Spies. Foto: Frank Kruppa

„Konzept der SKV überzeugt“

DREIS-TIEFENBACH Neuzugänge Sebastian Bock und Tim Leibinger sofort bestens integriert

„In den Gesprächen mit den Verantwortlichen der SKV hatte ich ein sehr gutes Gefühl“, sagt Bock.

krup ■ Zwei neue Gesichter sah man jetzt beim Team-Wochenende der Siegerländer Kunstturn-Vereinigung (SKV): Sebastian Bock (21) und Tim Leibinger (20), die in der Bundesliga-Saison 2014 noch für den damaligen Erstliga-Rivalen MTT Chemnitz/Halle an die Geräte gingen, werden in der Zweitliga-Saison 2015, die am 26. September gleich mit dem richtungsweisenden Heimwettkampf im Kreuztaler Sportzentrum Stählerwiese gegen die TSG Grünstadt beginnt, die Siegerländer Riege verstärken.

Zwischen den Neuzugängen gibt es einige Parallelen, wie die SZ am Samstag im persönlichen Gespräch im Landesleistungszentrum in Dreis-Tiefenbach feststellen durfte. Sowohl Sebastian, geboren am Heiligabend 1993, als auch Tim, der am 8. August 1994 zur Welt kam, haben bereits im Alter von vier Jahren ihre ersten Kunstturn-Übungen im Verein absolviert, beide im Bundesleistungszentrum in Chemnitz. Beide mögen besonders das Reckturnen. Beide sind ausgesprochen clevere, höfliche und fokussierte junge Männer, die ihr Abitur mit Einser-Schnitten „gebaut“ haben. Beide haben sich für ein Studium entschieden – Sebastian Bock ist in seinem Physik-Studium an der TU Chemnitz

schon „mittendrin statt nur dabei“, während der jüngere Tim noch auf einen Studienplatz für sein angestrebtes Medizin-Studium wartet.

Und last not least die aus sportlicher Sicht interessanteste Übereinstimmung: Beide haben sich für die Siegerländer Kunstturn-Vereinigung entschieden! „Die Ambitionen die SKV, sofort wieder in die 1. Bundesliga aufsteigen zu wollen, gefallen und imponieren mir“, erklärt Sebastian Bock. „Außerdem kannte ich die SKV-Turner Jonas Rohleder und Philipp Herder schon vorher recht gut und kannte auch die anderen SKV-Teammitglieder zumindest flüchtig aus unserem Wettkampf gegen sie – die sind alle echt in Ordnung. Außerdem hatte ich in den Gesprächen mit den Verantwortlichen der Siegerländer KV ein sehr gutes Gefühl“, so Bock, der in den Jahren 2005, 2006 und 2007 jeweils Deutscher Mehrkampf-Jugendmeister in den Altersklassen 12 bis 14 wurde.

Ähnlich begründet Tim Leibinger, der bei den Junioren-Europameisterschaften 2012 in Montpellier (Frankreich) das Reck-Finale erreichte und dort Achter wurde, seine Entscheidung für das Siegerland: „Wir haben wirklich gute und konstruktive Gespräche geführt.“ Man kann also mit Fug und Recht sagen: Die SKV hat mit ihrem Konzept überzeugt. Die Entscheidung „pro SKV“ haben sich Bock und Leibinger durchaus reiflich überlegt, denn beide hatten auch Angebote anderer Vereine aus den Bundesligen vorliegen, nachdem sich herauskristallisiert hatte, dass es für das Mitteldeutsche Turn-Team aus

Chemnitz und Halle in 2015 keine Zukunft in der Kunstturn-Bundesliga mehr geben wird – zu viele Turner hatten die Mannschaft wegen mangelnder Perspektive verlassen.

Das Siegerland ist für Sebastian und Tim absolutes Neuland, denn beide waren noch nie zuvor in der Gegend – der einzige Wettkampf gegen die SKV fand nicht in Dreis-Tiefenbach, sondern eben Ende 2014 in Halle/Saale statt. „Das ist echt eine schöne Ecke hier, fast wie zu Hause“, schilderte Tim Leibinger seine ersten Eindrücke. Beide können sich durchaus vorstellen, auch mittel- oder längerfristig für die SKV zu turnen: „Ich bin nicht der Springer-Typ, der jedes Jahr den Verein wechselt und diesen nur als Sprungbrett für den nächsten nutzt“, verriet Sebastian Bock, und Tim Leibinger tickt in dieser Hinsicht ganz ähnlich wie sein langjähriger Trainingskollege: „Man kommt nirgends so richtig an, wenn man ständig wechselt, das ist nichts für mich.“

In der SKV jedenfalls sind die beiden Neuen sofort bestens integriert, wie man beim Team-Wochenende beobachten konnte – die „Wellenlänge“ mit den etablierten heimischen Turnern stimmt, der Draht zueinander war schon am ersten Abend in der Pizzeria „Riviera“ sofort vorhanden. Auch der SKV-Vorsitzende Reimund Spies wird das Bekenntnis von Sebastian und Tim gern vernommen haben, denn er hält große Stücke auf die „Chemnitz-Connection“: „Die beiden Jungs sind sympathisch, bescheiden und passen zur SKV.“ Frank Kruppa

Das Reck mit „Eisen 7“ getauscht

SKV-Kunstturner bewiesen auch beim Golfen eine Menge Talent / Rosenkranz und Spies interne Sieger

krup **Ottfingen.** Ballsportlern sagt man gerne nach, dass sie Multi-Talente sind – wer gut Fußball spielen kann, tut sich oft auch als Handballer, Basketballer oder Tischtennisspieler leichter. Dass aber Sportler auch in völlig artfremden Sportarten glänzen können, bewiesen die Kunstturner der Siegerländer KV am Samstag, als sie im Rahmen ihres Team-Wochenendes auf der gepflegten Anlage des Golf-Club Siegen-Olpe in Ottfingen zu Gast waren und dort – größtenteils – zum allerersten Mal Nahkontakt mit Eisen 7 und Treibschläger aufnahmen.

„Die Jungs haben sich sehr gut anstellt, einige haben wirklich Talent zum Golfspielen“, war Golflehrer Martyn J. Robinson (50), der aus dem englischen Yorkshire stammt und seit zwölf Jahren in Ottfingen tätig ist, sehr angetan von den Gästen. In der Fußball-Saison 2005/06 tauschten übrigens die damaligen Zweitliga-Kicker der Sportfreunde Siegen mal das Leder gegen den Golfball, wie sich Robinson erinnert. Aktuell hat der GC Siegen-Olpe, der im kommenden Jahr sein 50-jähriges Bestehen feiert, rund 720 Mitglieder – und seit 1996 eine 18-Loch-Anlage.

Nach einer kurzen Aufwärmphase machte Martyn Robinson die SKV-Turner mit den Geheimnissen des Golfspiels vertraut: „Die Schlägerhaltung ist wichtig, Kraft ist nicht so entscheidend. Wenn die Haltung stimmt, macht der Schläger die



Martyn Robinson (rechts), britischer Golflehrer beim GC Siegen-Olpe, wies am Samstag u. a. SKV-Ligawart Bernd Krombach sowie die Turner Philipp Herder, Daniel Uhlig und Nico Ermert (v. l.) in die Geheimnisse des Golfspiels ein. Foto: Frank Kruppa

Arbeit. Und immer schön Bodenkontakt halten: Kein Gras, kein Spaß“, scherzte der Brite, der den Turnern mit seiner humorvollen, unpräzisen Art sofort die Angst vor der neuen Sportart nahm.

Neuzugang Sebastian Bock legte auf der Driving-Range sofort 100-Meter-Abschläge in Serie hin und musste danach immer wieder beteuern, noch nie zuvor einen Golfschläger in der Hand gehabt zu haben. Den internen Wettbewerb „Longest Drive“ entschied Steffen Rosenkranz mit

170 Metern für sich, während Sebastian Spies mit 20 Schlägen den Putting-Contest ganz knapp vor Nico Ermert (21) gewann – und dafür einen Gutschein für einen zwölfstündigen Golf-Kurs erhielt.

Den Tag auf der Golf-Anlage in Ottfingen empfanden die SKV-Turner durch die Bank als „Riesen-Spaß“. Trockener Kommentar von SKV-Chef Reimund Spies: „Leider haben wir für die Zweitliga-Saison nur noch drei Turner – der Rest hat sich ab- und beim Golf-Club angemeldet...“



Für das Team von LMS Engineering aus Etzbach gab es beim 4. Lauf zur Langstreckenmeisterschaft auf dem Nürburgring einen ungefährdeten Start-Ziel-Sieg. Foto: hkl

Brand neues Mitglied im VfL-Beirat

dpa **Gummersbach.** Der frühere Bundestrainer Heiner Brand ist in den Beirat seines Heimatvereins VfL Gummersbach gewählt worden. „Ich sehe meine Tätigkeit in einer beratenden Funktion, wobei meine Schwerpunkte im sportlichen Bereich liegen werden“, sagte der 62-Jährige laut einer Mitteilung des Handball-Bundesligisten. „Der VfL setzt seit zwei Jahren verstärkt auf junge deutsche Talente. Das ist genau die Entwicklung, die ich schon seit fast 30 Jah-

ren fordere – aber leider oft vergeblich.“ Brand gewann als Spieler 17 Titel mit Gummersbach und hat den Club als Trainer zu zwei deutschen Meistertiteln geführt. „Heiner Brand ist das Gesicht des deutschen Handballs“, sagte VfL-Geschäftsführer Frank Flatten. „Besonders seine sportliche Kompetenz und seine Vernetzung im deutschen und internationalen Handball wird uns auf unserem Weg, unser Team weiterzuentwickeln, sehr helfen.“